

Sanguisorba minor Kleiner Wiesenknopf

CC BY 4.0 / Version 2026.2



Kleiner Wiesenknopf, *Sanguisorba minor*

Beschreibung

Der Kleine Wiesenknopf ist eine bis zu 70 cm hohe, meist aber wesentlich niedrigere Staude aus der Familie der Rosengewächse. *Sanguisorba minor* besitzt eine gefiederte Grundblattrosette, die einzelnen Fiederblättchen weisen einen grob gezähnten Blattrand auf. Die Blüten der Pflanze besitzen keine Kronblätter, so dass aus den fußballförmigen Blütenköpfchen lediglich die Staubblätter und die Griffel mit auffälligen wein- bis karminroten Narben hervorragen. Heimisch ist im Hotspot 29 lediglich die Unterart *Sanguisorba minor* subsp. *minor*. Die aus Südeuropa stammende Unterart *Sanguisorba minor* subsp. *balearica* wird vielfach angesät, sie ist z.B. auch in manchen der sogenannten Wildblumenmischungen enthalten.

Verwechslungsgefahr

Die heimische Unterart *Sanguisorba minor* subsp. *minor* kann leicht mit der häufig angesäten Unterart subsp. *balearica* verwechselt werden. Diese hat geflügelte Samen mit zahlreichen Vertiefungen, jedoch nicht die netznervige Struktur der subsp. *minor*. Außerdem sind Pflanzen von *Sanguisorba minor* subsp. *balearica* meist höherwüchsiger und kräftiger.

Allgemeine Verbreitung

Das natürliche Verbreitungsgebiet des Kleinen Wiesenknopfes umfasst Kontinentaleuropa mit den Britischen Inseln, nach Osten bis zum Kaukasus und sehr disjunkten Vorkommen in Russland und dem westlichen Vorfeld des Tian Shan. In Fennoskandien bestehen nur sehr vereinzelte Vorkommen und möglicherweise gehen die Vorkommen, zumindest jene weiter im Norden, ausschließlich auf Gartenflüchtlinge zurück. Mit Sicherheit neophytisch sind die Vorkommen in Nordamerika und Australien.

Vorkommen im Hotspot 29

Innerhalb des Hotspots 29 kommt *Sanguisorba minor* außerhalb der intensiv ackerbaulich genutzten Gebiete der südlichen Boddenküste und Westrügens regelmäßig auf Magerrasen und Ostsee-Steilufern vor.

Standortansprüche

Sanguisorba minor wächst im Hotspot 29 in Magerrasen, überwiegend basenreicheren Typen, sowie auch an den Steilufern der Ostsee in halbruderalen Pionierpflanzenbeständen. Die Art kommt sowohl auf Sand wie auch auf lehmigen und mergeligen Standorten vor.



Sanguisorba minor, Saatgut und Keimlinge

Saatgut

Das Saatgut der meistens windblütig bestäubten Pflanze ist einfach durch Abstreifen der Fruchtstände zu ernten, es reift vornehmlich von Ende Juni bis August, jedoch teilweise bis in den November. Zwar werden die kleinen Nussfrüchte vom Wind verweht, jedoch sind dazu höhere Windstärken und absolute Vollreife erforderlich. Insofern steht für die Ernte ein längerer Zeitraum zur Verfügung. Für das Tausendkorngewicht werden Werte um 9 Gramm angegeben ¹.

Aussaat und Anzucht

Die Aussaat von *Sanguisorba minor* sollte gut mit Erde bedeckt werden, denn die Art ist ein Dunkelkeimer. Gute Keimungsergebnisse erzielt man bei Temperaturen um 10°C. Weil die allgemein binnen vier Wochen problemlos keimenden Pflanzen tief reichende Wurzeln ausbilden, sollten die Aussaatgefäße eine ausreichende Höhe aufweisen, um die Wurzelbildung nicht zu behindern. Die erste Blüte erfolgt meist bereits im Jahr nach der Aussaat.

Hinweise für die Vermehrungskulturen

Der Kleine Wiesenknopf ist eine einfach kultivierbare Staude. Die Pflanzen sollten in hohen Töpfen, z.B. Rosentöpfen, kultiviert werden, um eine gute Wurzelentfaltung zu ermöglichen. Grundsätzlich besteht eine hohe Hybridisierungsgefahr mit Gartenherkünften und vermutlich auch mit der durch Raseneinsaaten eingeschleppten subsp. *balearica*. Eine Kultur zur Saatgutgewinnung gebietsheimischer Herkünfte sollte daher nur an Orten erfolgen, in deren Umgebung zumindest keine größeren Mengen derartiger Pflanzen wachsen. In jedem Fall sollten die Kulturbestände ausreichend groß sein (mindestens 50-100 blühfähige Individuen), um eine Bestäubung durch gebietsheimische Pflanzen hinreichend wahrscheinlich zu machen.

Der Kleine Wiesenknopf kann auch zur Dachbegrünung verwendet werden, benötigt dort jedoch für gutes Wachstum eine Substratdicke von mindestens 18 cm. Sind die Blätter der Pflanze einmal vertrocknet, erfolgt insbesondere bei jüngeren Pflanzen in der Regel kein Neuaustrieb, der Wiesenknopf ist dann abgestorben.

Interessantes & Wissenswertes

- Die Blätter des Kleinen Wiesenknopfs sind ein seit Jahrhunderten gebräuchliches Gewürz, das über lange Zeit in keinem Garten fehlen durfte. Nachdem es über einige Jahrzehnte ein wenig in Vergessenheit geraten war, erlebt es derzeit eine Renaissance. Die frischen Blätter sind für die Würzung dem getrockneten Kraut weit überlegen – praktisch, dass die Pflanze fast ganzjährig ihr Blattwerk trägt und jederzeit für die Ernte zur Verfügung steht. Die Blätter haben ein einzigartiges, gurkig-nussiges Aroma und eignen sich fein zerschnitten zum Würzen von Salaten (besonders mit Gurken), Kräuterquark, Kräutersaucen, Kräuteressig oder als Einlegegewürz für Gurken.
- Ebenso ist der Kleine Wiesenknopf eine alte Heilpflanze. Er wurde vor allem zur Behandlung offener Wunden verwendet. Ebenso kann er als Vorläufer moderner Deodorantien gelten, denn er war als Mittel zur Hemmung des Schweißaustritts gebräuchlich.
- Die Allgegenwart des Kleinen Wiesenknopfs in Kräutergärten und Medizin hat zu einer Vielzahl regional entwickelter Namen geführt, die die Ansprache der Pflanze manchmal etwas verwirrend

machen. *Sanguisorba minor* wird auch als Pimpinelle oder Bibernelle bezeichnet, beides Namen, die ebenso zur Benennung von Doldenblütlern aus der Gattung *Pimpinella* verwendet werden. Mehr noch: Botaniker werden unter Pimpinelle konsequent den Doldenblütler verstehen, fragt man jedoch im Gartencenter, wird man im Regelfall den Wiesenknopf erhalten, selbst wenn auch *Pimpinella* im Sortiment ist. Daneben wird *Sanguisorba minor* auch als Braunelle bezeichnet, jedoch versteht man darunter meist einen Lippenblütler aus der Gattung *Prunella*.

- In der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Medizin war die Droge Wiesenknopf als Pimpinella Italica oder Pimpinella Herba bekannt, während der ebenfalls gebräuchliche Doldenblütler *Pimpinella* als Pimpinella Germanica, Pimpinella Minor oder Pimpinella Saxifraga bezeichnet wurde.
- Hamburger Aalsuppe oder Frankfurter Sauce wären ohne den Kleinen Wiesenknopf nie kreiert worden, denn in beiden ist diese Staude ein zentrales und unentbehrliches Gewürz. Auch der heute etwas in Vergessenheit geratene Bibernellbranntwein erhält seinen Geschmack vom Wiesenknopf.
- Zwar erfolgt die Bestäubung des Kleinen Wiesenknopfes überwiegend durch den Wind (eine Besonderheit unter den Rosengewächsen), aber manchmal wird das auch durch Bienen und andere Insekten erledigt. Diese sammeln von den Blütenständen den reichlich gebildeten Pollen.

Quellen

- [1] www.reinsaat.at/shop/DE/kuechen-_und_gewuerzkräuter/pimpinelle_kleiner_wiesenknopf/
www.jelitto.com/de/Saatgut/Kraeuter/SANGUISORBA+minor+hort+Portion+en.html

Herausgegeben durch den BUND Mecklenburg-Vorpommern
im Verbundprojekt *Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste*



Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages